

Was macht eigentlich...

... DAS TIER + WIR – Stiftung für Ethik im Unterricht?

Das meiste Tierleid entsteht nicht, weil die Menschen böse sind oder Freude daran haben, Tiere zu quälen oder sie leiden zu sehen – das meiste Tierleid entsteht aus wirtschaftlichen Gründen, aus Gewohnheit und weil wir nicht hinschauen, nicht kritisch hinterfragen, zu wenig darüber wissen, einfach mit dem Strom schwimmen in unseren Konsumgewohnheiten. Wir mögen keine Veränderungen. Veränderungen sind unbequem und wir müssten uns eingestehen, dass wir bis anhin mit unserem unreflektierten Handeln Schaden angerichtet haben. Also halten wir lieber an den alten Zöpfen fest und schauen weg.

Text: Maya Conoci

Ein beliebtes «Argument» für die Situation der Tiere ist: «Das war schon immer so / hat es schon immer gegeben / hat man schon immer so gemacht.» Das ist, als würde man Krieg, Sklaverei, Diskriminierung von Frauen und Minderheiten mit diesem Argument verteidigen...

LEIDEN IM VERBORGENEN

Leider ist es häufig nicht für jedermann so offensichtlich, dass Tiere leiden. Vor allem, wenn wir nur die Masse, z. B. in der Nutztierhaltung, sehen und nicht das einzelne Lebewesen, das Individuum. Und je weniger gut wir ein Tier kennen, desto schwieriger ist es für uns, das Leiden (vor allem psychisches Leiden) wahrzunehmen. Bei unseren Hunden und Katzen merken wir ziemlich schnell, wenn etwas nicht stimmt, sie traurig oder ängstlich sind. Aber wie ist das bei Kühen, Schweinen, Affen und Elefanten? Klare Hinweise für Leiden sind auftretende Stereotypen. Stereotypen sind rhythmische und ständig gleichbleibende Bewegungen ohne Ziel oder Funktion, die hochgradig automatisiert sind und unbewusst ablaufen. Wir begegnen ihnen überall dort, wo Tiere nicht artgerecht leben können. Dort, wo sie an Platzmangel, Langeweile, Angst und Stress leiden, z. B. in Zoo



und Zirkus (das Hin- und Herschaukeln = Weben der Elefanten, das Hin- und Herlaufen der Grosskatzen), in Massentierhaltungen (das Stangenbeißen bei Schweinen, das Federrupfen bei Geflügel), in den Käfigen der Versuchslabors (Kreislaufen der Affen, Mäuse, Ratten) usw.

IST DAS RECHT GERECHT?

Im Schweizer Tierschutzgesetz, Artikel 4, steht unter anderem: «Niemand darf ungerechtfertigt einem Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen, es in Angst versetzen oder in anderer Weise seine Würde missachten. Das Misshandeln, Vernachlässigen oder unnötige Überanstrengen von Tieren ist verboten.» Da stellt sich doch die Frage für jeden den-



kenden, fühlenden Menschen, was denn als Rechtfertigung gelten könnte? Ist es gerechtfertigt, wenn Tiere lebenslang eingesperrt und zu unnatürlichen Handlungen gezwungen werden, weil ich eine Stunde unterhalten werden möchte? Tiere eingesperrt und getötet werden, weil ein Pelzkragen meine Jacke zieren soll? Tiere eingesperrt, krank gemacht und gefoltert werden, um Substanzen an ihnen zu testen, auf die sie erst noch anders reagieren als ein Mensch? Tiere durch Enthornen, Kastrieren, Schnäbelkürzen verstümmelt werden, damit wir mehr Tiere auf engem Raum einsperren und (aus-)nutzen können? Tiere eingesperrt, gemästet und getötet werden, damit ich Fleisch und Milchprodukte konsumieren kann und damit in Kauf nehme, dass Nahrungsmittel verschwendet und das Klima erwärmt wird? Wo bleibt dabei das Recht der Tiere, nicht nur nicht leiden zu müssen, sondern auch Freude und Glück zu erleben? Wir sollten uns nicht nur fragen: «Dürfen wir das?» sondern auch «Wie würde ich mich an ihrer Stelle fühlen? Würde ich das wollen?» oder auch «Ist das gerecht?»

Diese und weitere Fragen werden im Tierethikunterricht erörtert, den DAS TIER + WIR – Stiftung für Ethik im Unterricht Schulklassen jeder Altersstufe anbietet. Die eigens für diese anspruchsvolle Aufgabe ausgebildeten Tierethiklehrkräfte, die auch leben, was sie lehren, besuchen die Schulklassen auf Einladung der Lehrerschaft. Tierethik ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamthetik und sollte zur Grunderziehung jedes Menschenkindes gehören. Die Erziehung zu Ehrfurcht vor allem Leben hat im Tierethik-Unterricht erste Priorität.

ETHISCHES BEWUSSTSEIN FÖRDERN

Ziel des Tierethik-Unterrichts ist, durch altersgerechte, wahrheitsgetreue, jedoch stets undogmatische Informationen über die Situation der Tiere in unserer Gesellschaft die Herzen der Kinder und Jugendlichen zu berühren und ihr Mitgefühl zu wecken. Durch ihre Betroffenheit werden sie motiviert, ihr eigenes Verhalten und Denken zu verändern und ihr Umfeld über diese Fakten zu informieren. Ihre natürliche Bereit-

schaft, Tiere als leidensfähige und beseelte Mitgeschöpfe wahrzunehmen und zu lieben, wird gepflegt und unterstützt. Die Erkenntnis, dass das Tier sich selbst ge-hört und nicht den menschlichen Gelüsten und Begierden, ändert ihren Blickwinkel. Ein waches, ethisches Bewusstsein ist nicht zuletzt auch eine Gewaltprävention an Schulen. Ethik im Schulunterricht soll aber auch ein Appell an die Erwachsenen sein, den Kindern und Jugendlichen eine freie Entscheidungsmöglichkeit zuzugestehen, das heisst, sie nicht zu zwingen, in alten Mustern weiterzufahren oder Tiere als Objekte zu sehen, die man nach Belieben ausnutzen darf. Vielmehr könnten sich die Erwachsenen ein Vorbild nehmen an Jugendlichen, die neue, gewaltlose und verantwortungsvolle Wege beschreiten wollen und sie darin unterstützen.

Die besuchten Schulklassen erhalten die Publikationen der Stiftung geschenkt: Im Tierschutzhandbuch «Wusstest du, dass...» hat die Stiftung auf kindgerechte Art (ab Mittelstufe) die Grundbedürfnisse und Verhaltensweisen der unterschiedlichsten Tierarten den teils unbedachten Handlungen der Menschen gegenübergestellt. Es enthält viele Tipps, wie den Tieren geholfen werden kann. Mit dem Bilderbüchlein «Tiere brauchen deine Hilfe» sprechen wir die kleineren Leser (Unterstufe) an. Auch hier erhalten die Kinder Ideen, wie sie in ihrem Umfeld Tierleid vermindern können. Beide Büchlein können zum Selbstkostenpreis von je 5 Franken + Porto bei der Geschäftsleitung (per E-Mail auf office@tierundwir.ch oder über Telefon 071 640 01 75) bezogen werden. Sie finden sie auch als PDF auf unserer Homepage: www.tierundwir.ch

Die Tierethiklehrerinnen können auch von Pfarreien und Religionslehrern angefordert werden, oder für Vorträge von Vereinen und Organisationen. Auskunft erteilt die Geschäftsleitung. 🌐

Maya Conoci ist Geschäftsführerin von DAS TIER + WIR und Tierethiklehrerin.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Sie können uns unterstützen, indem Sie in Ihrem Bekannten- und Lehrerkreis diese Information weiter verbreiten und auf den kostenlosen Tierethik-Unterricht sowie die Homepage www.tierundwir.ch aufmerksam machen und unser Angebot weiter empfehlen. Herzlichen Dank!

DAS TIER + WIR, Sitz der Stiftung c/o Robert PfisterAG
Neuengasse 17, 3011 Bern
Spendenkonto: BEKB 30-106-9
IBAN: CH50 0079 0042 9238 0049 7

Ihre Spende unterstützt uns bei unserer Aufklärungsarbeit – vielen Dank! Alle Spenden sind steuerlich absetzbar, da wir gemeinnützig sind.